

Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Band: 74 (2006)

Rubrik: 74. Jahresbericht 2006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sonneblick

*Ort der Zuflucht
der Erholung
und Stärkung
seit über 70 Jahren*

74. Jahresbericht 2006

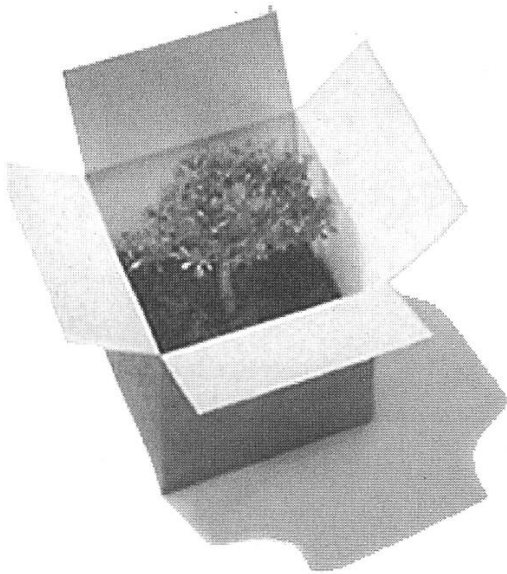
Die Freudenschachtel des Sonneblicks

Mitten im zweiten Weltkrieg hatte Pfarrer Vogt eine Freudenschachtel im Sonneblick aufgelegt. Da kamen all die Zeichen von Dankbarkeit hinein, die in dieser schwierigen Zeit im Sonneblick ankamen, sie war meist übervoll von Freudenzeichen und Freudenbriefen.

Wo Pfarrer Vogt davon erzählte, mahnte er die Zuhörer:

Wenn wir Menschen doch besser darauf achten lernten, wie viel Freude uns Gott bereitet durch echte Mitmenschlichkeit mit den Schwachen und den Starken, mit Witwen und Waisen und Fremdlingen!

(aus «Dienet dem Herrn mit Freuden», 1958)



Inhalt

Seite 3	Sonneblick - ein Ort der Zuflucht, der Erholung und Stärkung.
Seite 4	Gruss des Präsidenten des Stiftungsrates
Seite 5-6	Bericht des Hausleiters
Seite 7	Bericht über ein Konfirmandenlager
Seite 8-9	Insieme Sommerlager
Seite 10	Konzertzither-Seminar
Seite 11	Besinnungstage
Seite 12	Bericht zur Rechnung
Seite 13	Erfolgsrechnung
Seite 14	Bilanz und Bericht der Kontrollstelle
Seite 15	Adressen der Stiftung
Seite 16	Wer waren unsere Gäste 2006?

Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Güetli 170
CH- 9428 Walzenhausen

Telefon 071 / 886 72 72

Fax 071 / 886 72 73

E-mail: sonneblick@walzenhausen.ch

www.sonneblick-walzenhausen.ch

Postkonto: 90-6476-8

Fotos: Hausarchiv Sonneblick

Grafische Gestaltung:

Edi Thurnheer, 9411 Reute

Druck: Walz Druck, 9428 Walzenhausen

Ein Ort der Zuflucht.

Sonneblick – Ort der Zuflucht, der Erholung und Stärkung seit über 70 Jahren

1933 bewegte die soziale und menschliche Not vieler Arbeitsloser im Appenzellerland Paul Vogt dazu, oberhalb von Walzenhausen das Gütli zu erwerben und dort das *Evangelische Sozialheim Sonneblick* zu gründen. Zur gleichen Zeit ergriff in Deutschland Adolf Hitler die Macht und „brodelte der Nationalsozialismus bis zur Siedehitze“ (Paul Vogt).

Schon bald konnte/musste der Sonneblick seine Aufgabe als Ort der Zuflucht für Flüchtlinge aus Deutschland aufnehmen. Der erste jüdische Flüchtling schrieb ins Gästebuch: „Über ein halbes Jahr war mir das Heim Sonneblick eine Stätte des Rasstens und ich schulde allen, die mit diesem Heim etwas zu tun haben, Dank dafür.“ F.S. fügte diesem Text ein Gedicht bei:

*Wie die weissen Segel fliegen
und die Wasser spiegelnd glänzen
die mit hellen Perlenkränzen
um das schlanke Boot sich schmiegen,
die aus siebenfachen Feuern
sich in eins zusammendrängen
und aus tausend Untergängen
immer wieder sich erneuern,
bis des Abends leise Schatten
sachtsam mildern alle Hellen
und die leichtbeschwingten Wellen
ganz allmählich sanft ermatten.*

Schon im nächsten Jahr kann Paul Vogt schreiben: „Wir haben viel Grund zum Danken und zur Freude. Es sind vor allem die Gaben, die von verschiedensten Orten her kamen und so dem Sonneblick halfen, seine Aufgabe zu erfüllen.“ Paul Vogt schreibt: „Die Menschen von heute haben wahre, tiefe Freude dringend nötig. Gott mache den Sonneblick je länger desto mehr



zum Quell starker, reiner Freude!“ Da zeigt sich, wie sich das Bedürfnis der Menschen in den Jahren seit der Gründung gewandelt hat. Vorerst musste der „Flüchtlingspfarrer“ noch viele Jahre hart mit der Fremdenpolizei ringen, um jüdischen und „sozialistischen“ Flüchtlingen den Eintritt in die Schweiz zu ermöglichen. Das wurde ihm erst gewährt, wenn er Papiere vorweisen konnte, dass jemand nach Lateinamerika, den USA oder Palästina auswandern konnte. Das führte zu einer engen Zusammenarbeit mit dem VSJF (Verband Schweizerischer Jüdischer Flüchtlingshilfen).

Dieser Jahresbericht zeigt, wie auch heute das Anliegen den Benachteiligten beizustehen ein Beweggrund unserer Arbeit ist – in allem aber doch auch die Freude und Dankbarkeit durchscheint.

Paul Rutishauser, Stiftungsrat

Gruss des Präsidenten des Stiftungsrates

Liebe Freunde des Sonneblick

In einem Gleichnis verwendet Jesus das Bild von uns anvertrauten Talenten, mit denen wir arbeiten sollen. Ich stelle mir vor, dass auch der Sonneblick einen Auftrag erhalten hat, mit welchem er arbeiten, ja „wuchern“ soll.

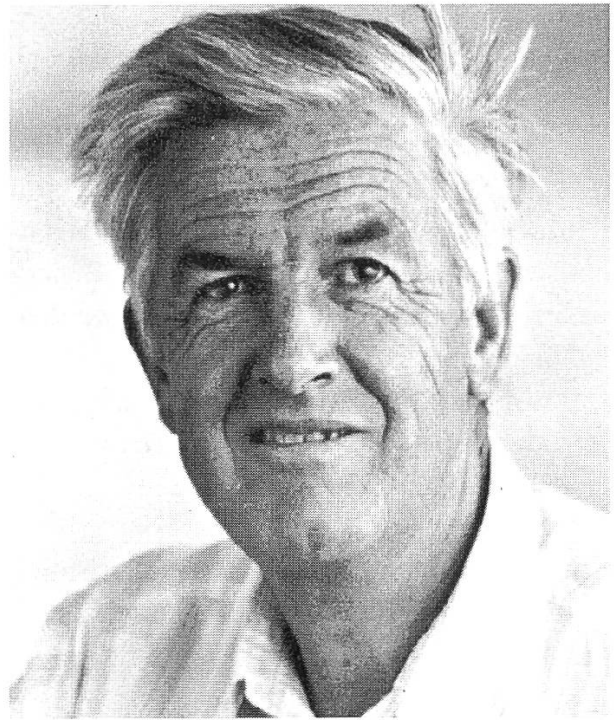
Was kann das sein?

Mit dieser Frage befassen sich periodisch der Stiftungsrat, öfters die Hauskommission und alltäglich die Hausleitung und die Mitarbeitenden. Wenn ich bei meinen Besuchen die fröhlichen Gesichter unserer

Gäste sehe, stelle ich mir vor, dass eine unserer Aufgaben darin besteht, Freude zu bereiten und Menschen Abwechslung zu bieten, für welche Ferien nicht selbstverständlich sind. Dieser Verpflichtung hat sich der Sonneblick seit seiner Gründung in den dreissiger Jahren stets gewidmet. Aus finanziellen und betrieblichen Gründen können wir, im Gegensatz zu damals, heute nur noch dann einzelne Gäste aufnehmen, wenn wir gleichzeitig auch Gruppen beherbergen. Unsere Möglichkeiten liegen bei Ferien oder Kursen von ganzen Gruppen. Das ist mit ein Grund,

dass die Belegung unserer Häuser im Jahresverlauf sehr schwankend ist, was von den Mitarbeitenden sehr viel Flexibilität fordert, die vom Team stets willig geleistet wird.

Aus gesundheitlichen Gründen ist Pfr. Walter von Arburg aus Bürglen aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Als ehemaliger Vorsteher des Diakonenhauses Greifensee



hat er unsere Stiftung als Werk der innern Diakonie seit 1999 mit seiner Mitarbeit begleitet. Dafür danken wir ihm herzlich. Als neue Stiftungsratsmitglieder konnten wir Margrit Eggenberger aus Grabs und Kurt Näf aus Heiden begrüßen. Margrit Eggenberger ist Vizepräsidentin des St.Galler Kirchenrates und wird die Verbindung mit der St.Galler Kirche aufrechterhalten. Dieser Kontakt wurde in den letzten Jahren vom zurücktretenden Quästor Fredi Friedauer sichergestellt. Kurt Näf wurde gleichzeitig als neuer Quästor gewählt.

Mein Dank geht an die vielen Freunde des Sonneblick, die uns mit ihrer materiellen und ideellen Unterstützung den Betrieb unserer Häuser ermöglichen. Ebenso danke ich allen Mitarbeitenden des Sonneblickteams, insbesondere dem Hausleiter Adrian Keller, für ihren Einsatz, damit es im Sonneblick immer „äfach gaschtlich“ zu und her geht.

Ernst Graf, Stiftungsratspräsident



Bericht des Hausleiters

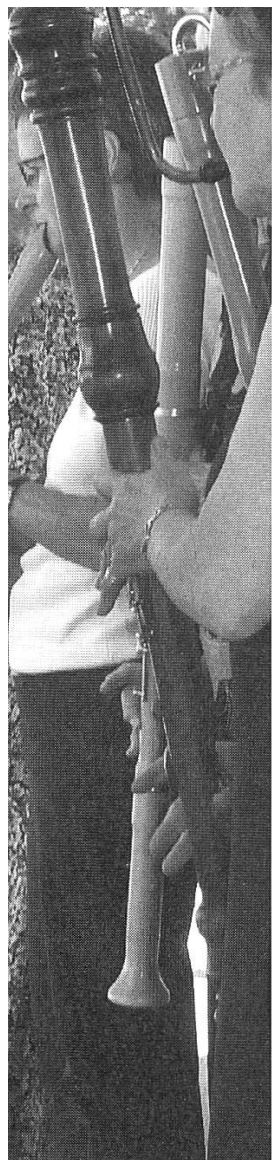
Belegung

Zuerst die statistischen Zahlen: 4'026 Logiernächte (Vorjahr 3'811). Davon 37 % Selbstversorger (19 %) und 63 % Garni, Halb- und Vollpension (81 %). Wir haben insgesamt 1'340 Gäste (1'418) beherbergt. 50 Einzelgäste (45) und 1'290 Gäste (1'373) in 59 Gruppen (73). 87 % (80 %) dieser Gruppen kamen aus gemeinnützigen, sozialen und kirchlichen Bereichen, also aus Bereichen, die nicht auf Gewinn oder sogar Gewinnmaximierung aus sind. Im Vordergrund stehen bei diesen Gruppen: Begleitung, Unterstützung, Beten, Meditieren, Solidarität, Betreuung, Selbstverantwortung, Verständnis, Gespräche, Persönlichkeitsbildung etc. Das sind alles Tätigkeiten und Haltungen, die das Zusammenleben in unserer Gesellschaft positiv beeinflussen, wodurch sich aber kaum Gewinne im materiellen Sinne erzielen lassen. Der Sonneblick, ebenfalls nicht gewinnorientiert, ist ein geeigneter Ort, der Raum und Atmosphäre bietet, sich zu erholen, aufzutanken oder weiter zu entwickeln. Aber nur dank Spenden und Legaten kann unsere private, diakonische Initiative weiter geführt werden.

Unsere Gastgruppen kamen aus folgenden Kantonen: Aargau, Appenzell Auser rhoden, Baselland, Bern, Freiburg, Graubünden, Luzern, St.Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Tessin, Uri, Waadt, Zug und Zürich und innerhalb dieser Gruppen befanden sich Teilnehmende aus weiteren Kantonen und sogar aus Deutschland, Österreich und Italien. Die Erwähnung einiger Gruppen mögen unsere Belegungen etwas veranschaulichen: Da war zum Beispiel das Forum Solidarität und Spiritualität Ostschweiz als Anbieter kirchlicher Erwachsenenbildung. Wegen einem



Stellenwechsel war der uns nahe stehende Studienleiter Pfarrer Andreas Fischer dieses Jahr zum letzten Mal hier. Die Dargebotene Hand belegte im Rahmen ihrer anspruchsvollen Mitarbeiterausbildung zwei Wochenenden im Sonneblick. Zu einer retraite durften wir die Kirchgemeindeleitungen aus Amriswil und Muhen begrüßen. Konflager kamen aus den Kirchgemeinden Speicher, St.Gallen-Straubenzell, Seuzach, Hüttlingen, Ermatingen, Weissenstein und Arbon. Wie immer war auch das Konzertzitherseminar, mit seinem gut besuchten Schlusskonzert in der Evangelischen Kirche ein Höhepunkt. Eine neue Tradition bahnt sich mit Kurswochen in Märchenpädagogik mit Elisa Hilty an. Dass aber eine Firma bei uns einen Team-Workshop durchführt, ist eher aussergewöhnlich. Jedoch waren wir durch diesen auch ausserhalb der Hauptsaison belegt und erhielten von der Firma Walbusch AG zusätzlich eine tolle Gruppenschaukel. Ein Alphalive-Wochenende führte die Kirchgemeinde Bischofszell durch. Die Besinnungstage von Klassen des Gymnasiums Friedberg, Gossau, passten bestens zur Philosophie unserer Häuser. Bei unseren eigenen Angeboten waren die zwei Ferienwochen für Einzelternfamilien wie gewohnt ausgebucht. Im Herbst fand die 20. Woche seit 1997 statt. Die meisten Gäste waren Menschen mit einer Behinderung aus Wohnheimen, Werkstätten, Schulheimen, Freizeitorganisationen, etc. Diesen



Menschen Gastfreundschaft entgegen zu bringen, freut uns immer ganz besonders. Eine grosse Anerkennung sprechen wir all den Betreuerinnen und Betreuern aus, die durch ihren Einsatz rund um die Uhr diese beliebten Ferienlager bei uns ermöglichen.

Personelles

Unser Team erfuhr im Berichtsjahr drei personelle Änderungen:

1. Marcel Hägler übernahm neu als selbstständiger Unternehmer die Umgebungsarbeiten.
2. Mit Yvonne Nussmüller stiess im Mai eine vielseitige und kooperative Aushilfe zu uns. Ihre beruflichen Erfahrungen in Hauswirtschaft, Service und Kochen schätzen wir sehr.
3. Auf Ende September kündigte unser Koch Heinz Jakob Stelle

und Wohnung nach drei Jahren. Die von ihm zubereiteten Mahlzeiten waren bei den Gästen sehr beliebt. Assunta Pravato, als verantwortliche Person für Hauswirtschaft und Kochstellvertretung hat mit Yvonne Nussmüller das Kochen übernommen, bis die Nachfolge geregelt ist. Schon seit vielen Jahren dürfen wir zudem auf weitere Personen zählen: Renata Rölly, Ursula Lauchener, Veronika Cacece, Hanni Schlumpf und Bruno Alder. Dazu gehören auch Mitglieder des Frauenvereins Lachen, die mit grossem Einsatz das Verpacken der Grossversände wieder übernommen haben. Dem Team, den freiwillig Helfenden (auch in unseren eigenen drei Ferienwochen) danke ich ganz herzlich!

Ein erfreuliches Ereignis, das nicht vergessen werden darf, ist die Geburt der Zwillinge Carmen und Katrin unserer stv. Hausleiterin Renata Rölly am 4. November.

Verwaltung

Der Sonneblick war im März an der 1. Swissegli in Weinfelden mit einer Informationstafel am Stand des Diakonieverbandes Schweiz vertreten. Esther Keller, Walzenhausen, vermachte uns ein sehr grosses Legat. Jahrelang half sie bei den Grossversänden mit.

Liegenschaft

Im Februar war der Einbau der behindertengerechten Nasszellen fertig. Die Finanzierung haben folgende Geldgeber übernommen: **Bertold-Suhner-Stiftung, Herisau; Schweizerische Stiftung für das cerebrall gelähmte Kind, Bern; Evang. Kirchenrat des Kantons Thurgau; Evang.-ref. Kirchgemeinde Berneck-Au-Heerbrugg; Evang.-ref. Kirche des Kantons St.Gallen; Evang.-ref. Landeskirche beider Appenzell; Lotteriefonds des Kantons Appenzell Ausserrhoden; Metrohm Stiftung, Herisau; Steinegg Stiftung, Herisau; Ulrich Jüstrich AG, Walzenhausen.** Allen nochmals herzlichen Dank.

Im Zusammenhang mit dem Einbau der neuen Nasszellen kamen in unserer Werkstatt elektrische Leitungen und Verkabelungen in erschreckend schlechtem Zustand zum Vorschein. Die **Elektra Walzenhausen** schenkte uns das neue Elektromaterial. Die Elektriker, **Ziegler, Leuch und Schnider**, ersetzten die Installationen nach Arbeitschluss in vielen Stunden Fronarbeit! Auch dafür nochmals herzlichen Dank! Von der **Gemeinde Walzenhausen** konnten wir eine Doppelschaukel übernehmen, mit der wir unsere alte ersetzen.

Dieses Betriebsjahr verlief in vieler Hinsicht optimal und wird deshalb in guter Erinnerung bleiben.

Adrian Keller, Hausleiter

Bericht über ein Konfirmandenlager

Vor etwas über zehn Jahren war ich im Verlauf meines Vikariats das erste Mal im Sonneblick. Von allen Häusern, die ich in meiner Ausbildung kennenlernen durfte, gefielen mir das Haus der Stille und Besinnung in Kappel am Albis und der Sonneblick am besten. Am Sonneblick schätzte ich vor allem das Haus 2, das einen etwas altmodischen und gerade darum besonders guten Eindruck auf mich machte. Nach all den Häusern, die auf dem neusten Stand der Dinge waren, kam mir das Haus 2 so vor, wie ich mir ein solches Gästehaus als Vikar vorstellte: sauber, gepflegt und einfach. Mehr brauchte ich nicht.

Etwas später musste ich als Jungpfarrer zum ersten Mal ein verlängertes Wochenende für meine Konfirmandenklasse organisieren. Wie von selbst kam mir der Sonneblick in den Sinn. Unter anderem dank Adrian Keller liess sich dieser Anlass unbürokratisch, freundlich und locker planen.

Seitdem bin ich mit einer Ausnahme jedes Jahr ein Wochenende mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden im Sonneblick. Wir bereiten dort miteinander den Konfirmationsgottesdienst vor, haben aber auch, wie auf der Photographie ersichtlich, die einen Teil der Konfirmandenklasse 2005 / 2006 zeigt, Zeit für Spiele und Gemeinschaft.

Die letztjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich im Sonneblick offensichtlich wohl gefühlt. An eine Aussage kann ich mich gut erinnern. Eine Konfirmandin sagte einer anderen: "Es wäre doch toll hier oben z.B. den Geburtstag zu feiern."

Das freundliche und aufgestellte Team, die Teilnahme am Sonntagsgottesdienst in

Walzenhausen, das nahe Städtchen Rorschach, die wunderschöne Aussicht auf See und Berge sprechen für mich ebenfalls für den Sonneblick.

Es war für mich nie eine Frage, auch das Konfirmandenwochenende 2007 wieder im Sonneblick in Walzenhausen zu verbringen.

Pfarrer Oliver Wacker



Insieme Sommer Lager 16.-29. Juli 2006

Ein Tagebuch von Hans Sonderegger

Sonntag, 16. Juli

Zwei Dinge sind zu Beginn des Lagers prägend: Die Freude, bekannte Gesichter wieder zu sehen, und die spannende Frage: wer wohl hinter den neuen Namen steht.

Ab 13.00 stehen Adrian Keller, der Leiter des Sonneblicks, und die Betreuerinnen und Betreuer bereit, die Gäste zu empfangen. Einzeln oder zu zweit treffen sie ein, begleitet von Angehörigen oder Angestellten ihres Heimes. Gegen 15 Uhr kommen zwei Busse an, die

die Teilnehmer bringen, die sich am Sammelort St. Gallen oder Rheineck trafen. Ein zögernder Händedruck oder ein freudiges sich in die Arme Schliessen, je nach dem, ob man sich von einem frühern Lager kannte oder sich zum ersten Mal begegnete.

Um 18 Uhr eröffnet wie gewohnt ein Lied das Abendessen und die 30 Gäste und zwölf Betreuenden erhielten zum ersten Mal eine Kostprobe des ausgezeichneten Essens im Sonneblick.

Am Abend führte unsere Leiterin Lilo Della Chiesa uns spielerisch näher zusammen: ein Knäuel Garn geht kreuz und quer durch die Paul Vogt-Stube und verbindet alle Teilnehmenden, die sich kurz vorstellen, zu einem Netz. Damit ist ein erster Schritt getan für eine frohe Gemeinschaft für die nächsten zwei Wochen.

Montag, 17. Juli

Ein Tagesablauf ist geteilt durch die drei Mahlzeiten Morgen-, Mittag- und Abendessen. Spätestens um halb acht heisst es auch für die Letzten aufstehen. Nach dem Morgenessen wird Toilette gemacht, dann gibt es regelmässig Gymnastik und Tanz, nachher erzählt David Geschichten, die sein Grossvater geschrieben hat.

Am Nachmittag fahren etwa 20 Leute nach Appenzell zu einem Bummel durch die Hauptgasse mit den verlockenden Angeboten von Ansichtskarten, Süssigkeiten und Erinnerungen. Der Tag geht, wie so viele andere, zu Ende mit Spielen, Zeichnen, Basteln, auch einem ersten Tänzchen.

Dienstag, 18. Juli

Auch der dritte Tag bringt herrliches Wetter und Lilo kündigt an, dass wir zum Eselschwanz zum Grillen fahren werden. Im Wald ist es angenehm und frisch und die am Feuer gebratenen Würste und ein „chüschtiges“ Bürli schmecken allen herrlich.

Beim Kartenschreiben am Abend zeigen sich unvermutete Talente im Zeichnen und Malen.

Mittwoch, 19. Juli

Heute sei Olympiade! kündigt Lilo an und das löst grossen Jubel aus – offenbar wissen alle, was das bedeutet. Es beginnt damit, dass während der Gymnastik zu den indianischen Klängen von Susannes Gesängen und den Drums von Ritschi sich alle im Rhythmus zu drehen beginnen. Die Freude steht ihnen ins Gesicht geschrieben.

Erst nach einer ausgiebigen Siesta beginnt die Olympiade in Dreiergruppen in Korbball, Büchsen werfen, Memory, Musikinstrumente erkennen, Boggia, Gewürze riechen, Nagel einschlagen, Wasser tragen, Ringe werfen, Gegenstände im Dunkeln ertasten. Gross ist der Jubel und der Stolz nachher bei der Verteilung der 30 Medaillen und Preise.

Donnerstag, 20. Juli

Wieder herrliches und heisses Wetter: zwei Busse fahren in die Goldacher Badi, eine Busladung fährt zum Gletschergarten und geniesst dort das Picknick im Schatten.

Freitag, 21. Juli

Die dunklen Wolken am Vorabend und das Donnergrollen hatten nur wenig Regen gebracht und bald war das Wetter wieder so herrlich wie bis jetzt. So freuten sich alle über das Angebot des Sponsors Raiffeisenkasse Heiden für eine Fahrt mit dem Postauto vom Gütli nach Heiden, mit dem historischen Aussichtswagen nach Rorschach, mit dem Schiff nach Rheineck und mit der Zahnradbahn zurück nach Walzenhausen.

Samstag, 22. Juli

Das Wichtigste an diesem Tag wird der Abend sein mit Sketch, Tanz, Liedern und Kostümierung, natürlich muss man tagsüber vorbereiten und üben – und tatsächlich staunen alle über das Dargebotene und so war es verständlich, dass heute Nachtruhe etwas später einkehrte.

Sonntag, 23. Juli

Am Vormittag gehen/fahren wir zum Gottesdienst in Walzenhausen, wo uns der Pfarrer persönlich begrüsst. Am Nachmittag fahren einige nach Arbon zu einem Wildschweinrennen, andere zum Alten Rhein für einen Spaziergang, andere geniessen die Umgebung des Sonneblicks (die eine tolle Aussicht bietet, aber für Rollstühle etwas beschwerlich ist).

Montag, 24. Juli

Auch die Technik hat ihre Tücken. Bis David das Problem an seinem Projektor gelöst hat, inszeniert Susanne ein Märchen. Begeistert machen alle mit und zeigen einmal mehr ihre Schauspiel-talente.

Den Höhepunkt dieses Tages bildet ein Nachtspar-ziergang. Mit Fackeln ausgerüstet ziehen wir in die sternenklare Nacht, legen uns beim Haus 2 auf den Rücken, betrachten den Sternenhimmel mit der Milchstrasse und lauschen auf die Laute der Nacht.

Dienstag, 25. Juli

Der Grillplatz wurde von David von Anfang an fürs Erzählen seiner Geschichten benutzt und hat sich zu einem Ort mit einer besondern Aura entwickelt, wo die Leute sehr ruhig werden, etwas erwarten. Dankbar sind wir auch gegenüber der Bergbahn Walzenhausen, die den Rollstuhlfahrern das stufenlose Einsteigen durch die Post ermöglichte. Das „Lädele“ im Rheinpark war nicht nur beliebt wegen den vielen in-teressanten und guten Dingen, die es dort gab, sondern auch, weil wir dort wenigstens für zwei Stunden der Hitze entfliehen konnten.

Mittwoch, 26. Juli

Seit Jahren gehört ein Besuch im Zir-kus Medrano zum Programm des Som-merlagers, der immer dann in Heiden gastiert. Er ist besonders geeignet, weil sein Programm den Besuchern keinen Schreck einjagen will. Vielmehr spie-len der Clown, Rösslein, Ziegen eine wichtige Rolle und regen unsere Besu-cher zum Nachspielen an.

Donnerstag, 27. Juli

Der heutige Tag ist für die beiden Hauptwünsche bestimmt: Baden und Lädele. Am Abend erhalten wir Be-such von Davids Schatz Marion. Die beiden spielen auf Hackbrett und Gei-ge Appenzeller Tanzmusik – da braucht es kei-ne lange Aufforderung bis sich viele im Kreise drehen.

Freitag, 28. Juli

Am letzten Tag besuchen wir den Erlebniszoo Eichberg. Ganz besonders beeindruckt sind wir, dass wir Wildkatzen streicheln oder Krallenöff-chen sich an uns tummeln dürfen. Bei der Rück-kehr ist die Paul Vogt-Stube in einen Festsaal verwandelt. Fähnchen, Lampions, Papierschlan-gen und bunte Blumen empfangen uns. Martin schart mit Zeichen und Gesten am Schluss des Abends alle Mitarbeitenden um sich, dankt ih-nen mit Mimik und Gesten und auf ein Zeichen hin spenden die Feriengäste tosenden und herz-lichen Applaus.

Samstag, 29. Juli

Viele sahen dem Ende des Lagers mit Wehmut entgegen. Es brachte so viele schöne Stunden, frohe Erlebnisse und Höhepunkte, die noch zu verarbeiten sind. Auch der Himmel weint, zum ersten Mal nach 13 hochsommerlichen Sonnen-tagen.

Lilo beschliesst das Frühstück mit einem herzli-chen Dank an die Teilnehmenden, die Betreuen-den und nicht zuletzt an das ganze Sonneblick-Team. Auch der Hausleiter Adrian Keller drückt aus, wie das Insieme-Lager und die gute Stim-mung der Gäste für sie etwas ganz besonderes sei und sie sich auf das Lager 2007 freuen.



Konzertzither-Seminar 23.-29. April 2006

Zum achten Mal schon fand in Walzenhausen das Konzertzither-Seminar zur Frühlingszeit mit abschliessendem Konzert in der Kirche statt. Für die meisten Teilnehmer mag die Ankunft im Sonneblick am Sonntagnachmittag wie ein Nachhausekommen gewesen sein, so vertraut und lieb ist uns nach all den Jahren jener stille, gastliche Ort hoch über dem Dorf.



23 Damen und 3 Herren fanden sich nach der Anreise im hellsten Sonnenschein zur Kaffeezeit dort ein.

Aus verschiedenen Kantonen der Schweiz, aus Deutschland, ja sogar aus Schweden waren sie hergekommen, bis auf einen Herrn lauter alte Bekannte. Unsere Organisatorin Elvira Marmet und Martha Limacher hatten eine so grosse Menge Kuchen bereitgestellt, dass der Vorrat für die ganze Woche reichte.

Helga Heinkel aus Lörrach, vom vergangenen Jahr her in bester Erinnerung und Frédéric Jenniges aus Eupen / Belgien wa-

ren unsere Lehrer. Zitherbauer Kurt Hartwig aus München richtete im unteren Haus seine Werkstatt ein, nahm sich in der Folge kompetent und freundlich wie immer reparaturbedürftiger Instrumente an und verkaufte nebenbei CDs, Musiknoten und allerhand Zubehör. Viel gutes Notenmaterial, vor allem Schulwerke aus Konrad Stockers Feder, wurde im oberen Haus angeboten.

Die Fröhlichkeit, die in einer harmonischen Gruppe zu gedeihen und die Gemüter zu erwärmen vermag, begleitete uns durch alle Tage des Beisammenseins. Dafür sind wohl alle von Herzen dankbar.

Ein Ausschnitt aus einem Bericht der Mitspielerin Margrit Hippenmeyer


Ich bin jedes Jahr erstaunt und auch glücklich, dass wir in unserem Zitherseminar so eine gute Atmosphäre haben. Sicher fühlen sich alle wohl und wir werden auch sehr gut bedient, sei es in der Küche, Zimmerservice oder Büro. Dann liegt der Sonneblick ja auch wunderschön am Waldrand, mit Aussicht über den Bodensee.

Vielleicht hat alles noch einen tieferen Grund? Das Beherbergen von Heimatlosen, Asylsuchende und jüdischen Flüchtlingen, die im Sonneblick untertauchen durften, dieser Segen, kommt bestimmt zurück, das ist spürbar! Wie bald kann diese Situation wieder eintreffen?

Möge der Sonneblick so weitermachen in diesem Sinn, wie Paul Vogt vor 70 Jahren begonnen hat. Ich wünsche Gottes Segen dazu.

Elvira Marmet

Besinnungstage im Sonneblick



Das Gymnasium Friedberg in Gossau ist eine christliche Schule mit katholischer Prägung. Vor 81 Jahren durch die Pallottinergemeinschaft gegründet, führt eine Stiftung seit einigen Jahren die Schule. Fundierte Ausbildung, humane Werte, ganzheitliche Förderung und eine weltbejahende, weltoffene Spiritualität sind Pfeiler unseres Leitbildes.

Die Besinnungstage haben eine lange Tradition. Das Untergymnasium gestaltet die Besinnungstage im Klassenverband, in den 4. und 5. Klassen können die Schülerinnen und Schüler nach persönlichen Interessen aus verschiedenen Angeboten eines auswählen. Die 6. Klassen organisieren ihre Besinnungstage selber.

Seit einigen Jahren sind wir auch im *Sonneblick* zu Gast. Ein ideales Haus und ein idealer Ort, um mit jungen Menschen Besinnungstage zu gestalten! Wir schätzen die Gastfreundschaft und vor allem auch das Verständnis der Hausleitung und des Personals Jugendlichen gegenüber. In den Feedback-Runden werden Haus und Gastgeber von unseren Schülerinnen und Schülern immer lobend erwähnt.

Im September verbrachte Frau Ottilia Schulthess mit 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vier herrliche Tage im *Sonneblick*. Als Yoga-Lehrerin vermittelt sie auf ansprechende Art christliche Spiritualität. Die Yoga-Übungen helfen letztlich zu einer offenen und konzentrierten Präsenz und schaffen die Voraussetzungen für eine lebendige Auseinandersetzung mit christlichen Inhalten und Praktiken, wie z.B. das Beten des Vaterunsers. Es war ein gewagter

Versuch und kostete die jungen Menschen einiges an Überwinden von Vorurteilen. Es hat sich gelohnt, das Echo war voller Begeisterung.

Anfangs Dezember gestaltete ich selber mit der 3A die Besinnungstage. Das Labyrinth als Symbol für unseren Lebensweg, den Weg in die Mitte, den Weg zum anderen. Im ersten Schritt steckt schon das ganze Ziel; meint man ihm nahe zu sein, ist man gleich wieder weit weg und umgekehrt. Bibelstellen mit den Wegmotiven, Lieder und verschiedene Übungen alleine und in der Gruppe halfen uns, die eigene Situation besser zu erkennen. Es ist nicht leicht, Fünfzehn- und Sechzehnjährige ins offene, ehrliche Gespräch miteinander zu bringen. Klischees, Unsicherheit, Angst verhindern oft den Zugang zum anderen. Der Rahmen im *Sonneblick*, Atmosphäre und die inhaltliche Gestaltung der Besinnungstage haben der Klasse geholfen, sich näher zu kommen. Zum Schluss baute die Klasse selber ein Labyrinth und schritt es ab.

Nicht immer gelingen die Besinnungstage. Aber wir stellen fest, dass sie den Schülerinnen und Schülern wichtig sind. Sie setzten manchmal andere Prioritäten als wir Erwachsene. Auch im Gespräch mit Ehemaligen bestätigt sich eigentlich immer, dass solche Tage mehr bewirken, als man im Moment abschätzen kann. Darum bemühen wir uns auf dem Friedberg, die Besinnungstage beizubehalten. Das geht aber nur, wenn wir immer wieder gastfreundliche Häuser finden, die uns den geeigneten Rahmen bieten für solche Tage. Der *Sonneblick* gehört zu diesen Häusern!

Pater Adrian Willi, Schulseelsorger

Bericht zur Jahresrechnung 2006

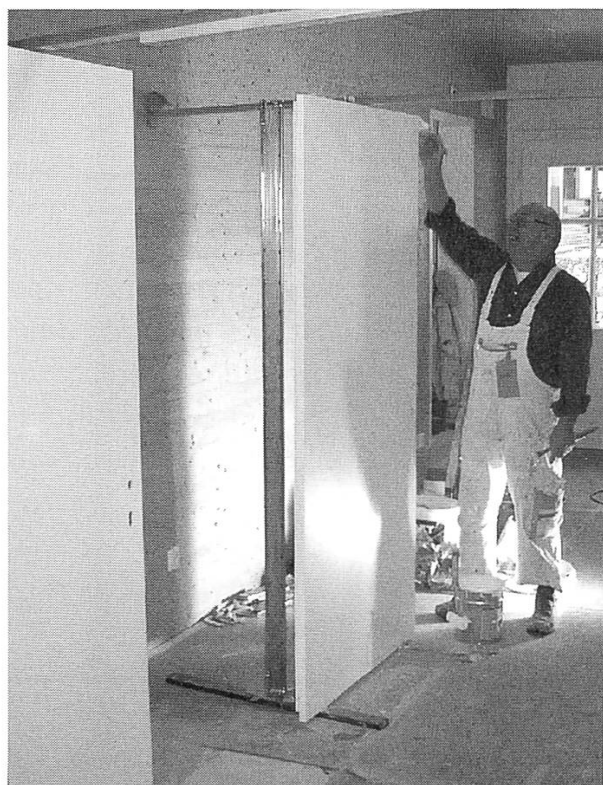
Mit grosser Dankbarkeit durften wir im vergangenen Jahr Spenden von Privatpersonen, Firmen, kirchlichen und gemeinnützigen Institutionen sowie Legate über total CHF 198'564.25 entgegen nehmen. Davon waren CHF 49'851.00 zweckgebunden. Wir haben CHF 46'000.00 dem Baufonds und CHF 3'851.00 dem Preisvergünstigungsfonds gutgeschrieben. Letzterer wurde mit CHF 17'975.10 belastet. Diese Zahl findet sich wieder unter dem Betriebsertrag, Konto Preisvergünstigungen. Damit verbilligen wir unsere nicht kostendeckenden Pensionspreise für jene Behinderten, Alleinerziehenden und älteren Menschen, für die unsere Konditionen immer noch nicht erschwinglich sind. Der Preisvergünstigungsfonds weist per Ende 2006 einen Bestand von CHF 89'878.40 auf. Den Baufonds haben wir mit CHF 107'457.80 belastet und damit im Wesentlichen den Bau von Nasszellen in Haus 2 finanziert. Mit einer zweckgebundenen Gabe durften wir zudem Malerarbeiten ausführen lassen. Der Baufonds beläuft sich per Ende 2006 auf CHF 54'490.60. Schliesslich haben wir den Spielgerätefonds für das Liefern und Setzen

einer Schaukel mit CHF 785.65 belastet; er weist per Ende 2006 einen Bestand von CHF 4'060.70 auf.

Die Jahresrechnung 2006 schliesst mit einem kleinen Rückschlag von CHF 1'332.45. Der betriebliche Aufwand liegt im Rahmen der Vorjahre. Abschreibungen konnten keine vorgenommen werden. Der Betriebsertrag sank um 9.4% auf CHF 277'283.05. Die Belegung gemessen an Logiernächten hingegen stieg um 3.5%. Der Grund liegt in einer nach Pensionsart unterschiedlichen Entwicklung: Während sich die Zahl der Selbstversorgerinnen und Selbstversorger mehr als verdoppelt hat, ist der Anteil der Gäste mit Halb- und Vollpension stark zurück gegangen. Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad beträgt 67.6% (Vorjahr 69.9%).

Liebe Geberinnen und Geber, wir danken von Herzen für Ihre Spenden. Ihre offene Hand und Solidarität macht die Weiterexistenz des Sonneblick erst möglich.

Fredi Friedauer, Quästor



Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.2006

Aufwand	2006 CHF	2005 CHF
Waren	30'682.80	37'323.45
Personal	254'353.30	264'022.35
Kapitalkosten	3'971.00	2'712.50
Unterhalt/Reinigung/Betriebsmaterial/Fahrzeug	51'744.30	72'969.45
Versicherungen/Abgaben	15'717.00	15'217.20
Energie/Wasser	24'741.95	22'390.60
Verwaltung	16'548.80	10'770.45
Werbung	5'080.40	3'958.50
Spezialwochen	7'172.90	8'477.60
Stiftungsaufwand	4'344.80	2'926.90
Jahresbericht	8'534.60	7'609.55
Kartenaktion	5'422.35	5'340.00
Zuweisungen an Fonds	49'851.00	80'627.00
Abschreibungen	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	109'795.70	26'555.70
Total Aufwand	587'960.90	560'901.25
Ertrag		
Betriebsertrag	279'427.30	305'906.95
Einnahmen Pension	254'414.50	276'507.80
Einnahmen Pensionsvergünstigungen	17'975.10	23'239.15
Ertrag Vermietung	4'500.00	6'000.00
Ausserordentlicher Ertrag	2'537.70	160.00
Spendeneinnahmen	198'564.25	216'679.10
Private/Firmen/Institutionen	34'746.50	47'720.10
Trauerspenden	4'687.75	7'042.55
Kirchliche Institutionen	36'086.40	59'966.45
Zweckgebundene Spenden	49'851.00	80'627.00
Legate	50'400.00	2'000.00
Kartenaktion	22'792.60	19'323.00
Neutrale Erträge	108'636.90	26'816.35
Zinsertrag	393.45	260.65
Entnahme Fonds	108'243.45	26'555.70
Total Ertrag	586'628.45	549'402.40
Total Ertrag	586'628.45	549'402.40
Total Aufwand	-587'960.90	-560'901.25
Ertragsüberschuss		
Aufwandüberschuss	-1'332.45	-11'498.85

Bilanz per 31.12.2006 Bericht der Kontrollstelle

Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen	134'689.04	216'586.49
Kassa	6'067.55	4'439.40
PC	17'879.37	39'883.92
Banken	104'567.37	168'525.17
Debitoren	598.00	2'779.50
VST-Guthaben	137.65	91.30
Transitorische Aktiven	5'439.10	867.20
Anlagevermögen	300'002.00	300'002.00
Liegenschaften	300'000.00	300'000.00
Mobilien, Einrichtungen	1.00	1.00
Fahrzeug	1.00	1.00
Total Aktiven	434'691.04	516'588.49
Passiven		
Fremdkapital	312'172.00	392'737.00
Kreditoren	3'742.30	7'939.75
Darlehen	110'000.00	110'000.00
Hypotheken	50'000.00	50'000.00
Baufonds	54'490.60	115'948.40
Spielgerätefonds	4'060.70	4'846.35
Ausgleichs- und Preisvergünstigungsfonds	89'878.40	104'002.50
Stiftungskapital	122'519.04	123'851.49
Stand Jahresanfang	123'851.49	135'350.34
Ertragsüberschuss		
Aufwandüberschuss	-1332.45	-11'498.85
Total Passiven	434'691.04	516'588.49

Bericht an den Stiftungsrat über die Prüfung der Jahresrechnung 2006

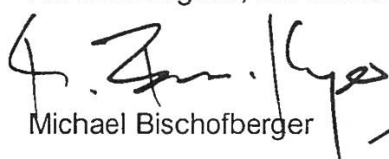
Sehr geehrte Damen und Herren

Als gewählte Revisoren der Stiftung Sonneblick Walzenhausen haben wir die auf den 31. Dezember 2006 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Wir haben festgestellt, dass

1. die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
2. die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
3. bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'332.45 zu genehmigen. Wir wünschen allen, die in und um den Sonneblick tätig sind viel Gfreet's im 2007.

Herisau/Balgach, 25. Januar 2007


Michael Bischofberger


Kurt Ritz

Adressen der Stiftung

Stand 31.03.2007

<i>Stiftungsrat</i>	Präsident	Ernst Graf, alt Regierungsrat Gmeind, 9410 Heiden	*
	Aktuarin Stiftungsrat	Monika Giger-Frehner, Präsidentin Landfrauen Hundwil Nässeli 294, 9064 Hundwil	
	Quästor	Kurt Näf, Buchhalter, alt Kantonsrat Weidstr. 22, 9410 Heiden	*
	Präsidentin Hauskommission	Chantal Widmer-Brunner, Hôtelière Widen 1385, 9428 Walzenhausen	*
	Aktuarin Hauskommission	Tanja Jüstrich-DeMartin, Kauffrau Klosen 663, 9428 Walzenhausen	*

Mitglieder der Hauskommission

Hans Altherr, Dr. iur., Ständerat
Nideren 2, 9043 Trogen

Corinna Boldt, Pfarrerin, Mitglied
des Kirchenrates beider Appenzell
Kirchplatz 112, 9428 Walzenhausen

Margrit Eggenberger
Vizepräs. Kirchenrat Kanton St.Gallen
Geisseggstr. 8, 9472 Grabs

Alfred Friedauer, lic.oec.
alt Kirchenrat
Bahnhofstr. 2, 9434 Au

Helen Höhener-Zingg
Präsidentin Kirchenvorsteherschaft
Schützenbergstr. 23, 9053 Teufen

Werner Niederer, lic. iur., alt Regierungsrat
Triangelstr. 3, 9101 Herisau

Paul Rutishauser, Pfarrer
Präsident Basler Mission
Stählistr. 41, 8280 Kreuzlingen

Ursula Slongo-Rüesch
ehem. Synodepräsidentin
Steinrieselnstr. 61, 9100 Herisau

Hans Ulrich Sturzenegger
Lehrer, Kantonsrat
Scheibe 11, 9101 Herisau

Urs Sturzenegger, Gemeindebaumeister
Oberlindenberg 188, 9427 Wolfhalden

Markus Züst, Dr. iur., RA
Bahnhofstr. 14, 9430 St. Margrethen

Ehrenmitglieder Stiftungsrat:

Agathe Holderegger
Oberdorf 5, 9056 Gais

Hausleiter:

Adrian Keller
Dorf 92, 9428 Walzenhausen

Kontrollstelle:

Michael Bischofberger
Betriebsoekonom HWV
Bruggeregstr. 43, 9100 Herisau

Kurt Ritz, Treuhänder / eidg. Fachausweis
Wegenstrasse 5, 9436 Balgach



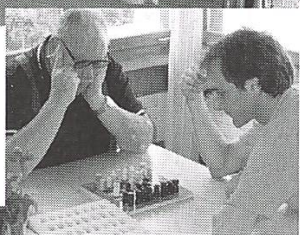
Wer waren unsere Gäste?

Plussport
 Pro Infirmis
 Psychiatrischer Dienst
 Quilt-Werkstatt
 Redaktion „Magnet“
 Rheinburg Klinik
 Schulheim
 Verein SOSOS
 Walbusch AG
 Werkheim
 Wohnheim
 Zentrum Wahrnehmungsstörungen



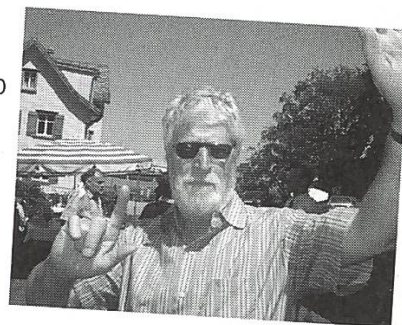
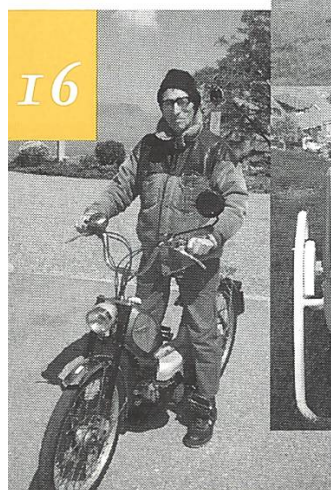
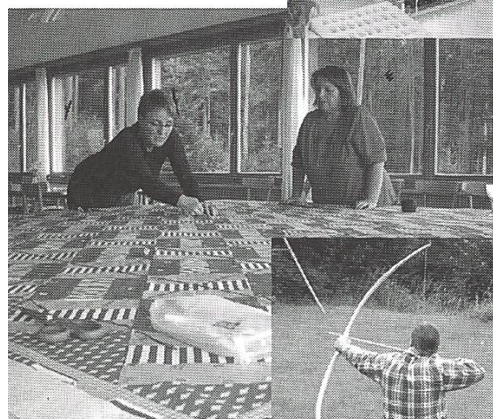
...was?

Alphalive-Wochenende
 Aus- und Weiterbildungskurs
 Besinnungstage
 Ehemaligentreffen
 Familienwochenende
 Ferienwoche
 Förderlager
 Glaubenskurs
 Insieme Ferienlager
 Konfwochenende
 Konzertzitherseminar
 Märchenwoche
 Meditationswochenende
 Mitarbeitendentreffen
 Patchwork Marathon
 Planungssitzung
 Probewochenende
 Retraite
 Segellager
 Seniorenmittagessen
 Stickwoche
 Teamweekend
 Teamworkshop



Wer tat...

Alters- und Pflegeheim
 Art Ministry School
 Behindertenbetrieb
 Bildungszentrum Gesundheit
 Blockflötenensemble
 Dargebotene Hand
 Einzelgäste
 Erziehungsdepartement
 Fachstelle Kinder + Jugend
 Familie
 Favola Märchenkurse
 Frauenverein
 Gymnasium
 Heilpädagogische Schule
 Insieme
 Katechetische Arbeitsstelle
 Kinaesthetics Schweiz
 Kinderheim
 Kirchgemeindebehörde
 Kirchgemeindegruppe
 Konfklasse
 Lehrerteam
 Missionsseminar



Unsere Angebote

Ferienwochen für Einelternfamilien
 Ferienwoche für Seniorinnen und Senioren
 Jahresfest